

Pressemitteilung

Hautkrebs-Screening in Westfalen-Lippe wieder mehr genutzt

AOK-Chef Ackermann: Trotz des leichten Anstiegs sind die Zahlen besorgniserregend

Dortmund, 01.08.2024

Bei der Inanspruchnahme des Hautkrebs-Screenings ist in Westfalen-Lippe ein leichter Anstieg festzustellen. Das belegt eine aktuelle Auswertung der AOK NordWest. Danach gingen im vergangenen Jahr 13,1 Prozent der AOK-Versicherten zur ärztlichen Früherkennung von Hautkrebserkrankungen. Der Anteil der Frauen lag mit 55 Prozent höher als der der Männer (45 Prozent). In 2022 war die Inanspruchnahme mit 12,8 Prozent etwas geringer. 2016 nutzten allerdings noch 17,4 Prozent der AOK-Versicherten den kostenfreien Haut-Check. „Trotz des leichten Anstiegs sind die Zahlen besorgniserregend. Das kostenfreie Hautkrebs-Screening der Krankenkassen wird einfach zu wenig genutzt. Dabei ist Hautkrebs fast immer heilbar, wenn er rechtzeitig erkannt wird. Bei der Frage nach den Gründen, spielt scheinbar bei einem Teil der Bevölkerung in Westfalen-Lippe auch Unwissenheit über die Möglichkeit der Vorsorge eine große Rolle“, sagt Tom Ackermann, Vorstandschef der AOK NordWest. Denn eine repräsentative forsa-Umfrage im Auftrag der AOK NordWest ergab, dass viele das Angebot zur Hautkrebsfrüherkennung gar nicht kennen.

Diagnose Hautkrebs fällt immer häufiger

Hautkrebs gehört zu den häufigsten Tumorarten. Nach den aktuellsten Zahlen des NRW-Krebsregisters erkrankten im Jahr 2021 in Nordrhein-Westfalen insgesamt 5.633 Menschen neu an einem malignen Melanom der Haut, davon 2.844 Männer und 2.789 Frauen. Außerdem wurden 618 Todesfälle registriert. Dass die Diagnose Hautkrebs immer häufiger fällt, zeigen auch die Klinikeinweisungen: Die Anzahl der Krankenhauseinweisungen mit der Diagnose Hautkrebs ist in 2022 in Nordrhein-Westfalen um 5,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angestiegen. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 25.902 Patienten deswegen in Kliniken stationär behandelt. Das zeigen die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes.

Hautkrebs erkennen

Die gefährlichste Hautkrebsart ist der schwarze Hautkrebs (Malignes Melanom). Aber auch die hellen Hautkrebsarten (Basalzellkarzinom und Stachelzellkarzinom) sollten möglichst frühzeitig behandelt werden. Je früher Hauttumore erkannt werden, desto besser. Denn Hautkrebs ist fast immer heilbar, wenn er rechtzeitig erkannt wird. „Wir raten dazu, unbedingt die kostenfreien Angebote der gesetzlichen Krankenkassen zur Hautkrebs-Früherkennung zu nutzen“, so Ackermann. „Durch das Hautkrebs-Screening ist es möglich, bereits Frühstadien von Hautkrebs zu erkennen. Das ist umso wichtiger, da Hautkrebs zunächst keine Beschwerden verursacht.“ Das Hautkrebs-Screening ist eine rein visuelle Untersuchung der gesamten Haut. Der Arzt sucht dabei den Körper von Kopf bis Fuß auf verdächtige Pigmentmerkmale ab wie zum Beispiel Muttermale, Leberflecken oder Altersflecken. „Da die Haut so gut zugänglich ist wie kein anderes menschliches Organ, sind die verschiedenen Krebsarten bereits im Frühstadium gut zu finden“, so Ackermann.

forsa-Befragung: Viele kennen das Hautkrebs-Screening nicht

Doch was sind die Gründe, warum Menschen in Westfalen-Lippe nur so selten das kostenfreie Hautkrebs-Screening in Anspruch nehmen? Die AOK NordWest hat dazu eine repräsentative Umfrage beim Meinungsforschungsinstitut forsa in Auftrag gegeben. Das Ergebnis: Mehr als ein Viertel der durch forsa Befragten (28 Prozent), die das Hautkrebs-Screening bisher nicht genutzt haben, ist nicht bekannt, dass es diese Leistung gibt. Weitere 28 Prozent halten die Untersuchung für nicht erforderlich. Und 17 Prozent sind sich unsicher, ob sie überhaupt einen Anspruch auf die Untersuchung haben.

Das Hautkrebs-Screening übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen alle zwei Jahre für ihre Versicherten vom 35. Geburtstag an. Die AOK NordWest bietet ihren Versicherten als Mehrleistung das Hautkrebs-Screening bereits ab 20 Jahren an.

Mehr Informationen unter www.aok.de/pk/thema/hautgesundheit/